

(Markungen) des Nordens völlig waldlos, so kommen hier, in Eiderstedt und Dithmarschen, bei den einzeln stehenden Gütern schon kleine Wäldchen vor, und so zeigt noch weiter südlich die Wilster- und Gremper-Marsch bereits einen großen Reichthum von Bäumen und Sträuchern aller Art. Die Seemarschen sind ungeheure Viehställe unter freiem Himmel, die Flußmarschen ungeheure Gartenbeete; jene erinnern an die Corrales der Ebene von Buenos Ayres, diese an holländische Gegenden.

Welch ein Unterschied zwischen der Westküste und dem lieblichen Osten, und welch ein Gegensatz zwischen der See, die jene gebildet, und der, die diesen und seine herrlichen Hügel geboren hat! In der That, es ist die eine Salzflut, die an beiden Gestaden wogt, und doch wie so ganz anders hier und so ganz anders dort!

Nicht völlig so verschieden wie das Land, sind seine Bewohner. Auch zwischen dem Schleswiger und Holsteiner besteht kein großer Unterschied. Die einzigen Gegensätze von Bedeutung sind der zwischen dem Marschbauern und dem Bewohner der Geest, und der zwischen dem plattdeutsch redenden Volke im Süden und dem plattdänisch sprechenden im Norden. Sonst sind sie alle im Denken und Leben, in der Tracht, in der häuslichen Einrichtung, im Landbau ein und dasselbe Geschlecht. Dazu kommt, daß die Beschäftigung der großen Mehrzahl eine und dieselbe ist. Schleswig-Holstein hat so gut wie gar keine Fabriken; seine Städte sind mit Ausnahme von Kiel und Flensburg klein, seine Bevölkerung besteht zu $\frac{3}{5}$ aus Bauern, die sich fühlen. Endlich herrscht auch ein Glaube im Lande*).

Das Wendenthum, welches einst ganz Bagrien, den östlichen Theil Holsteins, inne hatte, ist spurlos untergegangen. Ein Nachklang der Sklaverei, in welche der Deutsche die Slaven warf, kann darin gefunden werden, daß hier fast nur der Edelmann Eigenthümer von Grund und Boden ist, und daß es hier darum wenig freie Bauern gibt. Der Bauer ist Zeitpächter, abhängig, beschränkt und ohne das Selbstbewußtsein, welches sein Nachbar, der Bewohner der sogenannten Probstei, und der im ganzen übrigen Holstein, sowie in Schleswig bis zur Schlei und

*) Die Bewohner sind fast sämmtlich Lutheraner; nur in Altona, der größten Stadt des Landes (mit mehr als 30,000 Einw.), in Kiel und Friedrichstadt giebt es katholische Gemeinden, welche unter dem Bischof von Osnabrück, als apostolischem Provicar der nordischen Missionen in Deutschland und Dänemark, stehen.